Lawinenverbauungen

Ein Beispiel von vielen für die Wirkkraft der Lawinenverbauungen ist der Lawinendamm im Martelltal, der die Windlahn-Eberhöfer diesen Winter gleich mehrmals aufgehalten hat. In der Vergangenheit waren immer wieder Schneemassen abgegangen und hatten für Verwüstungen gesorgt; zuletzt durchquerte im Jahr 2001 eine Nassschneelawine das gesamte Dorf. Dasselbe gilt für viele weitere Beispiele für Verbauungen in Südtirol, über die sich Christoph Oberschmied, Mitarbeiter der Landesabteilung Wasserschutzbauten, nach diesem schneereichen Winter bei einem Erkundungsflug einen Überblick der Lage verschafft hat:

Lawinenverbauungen in der Zone Süd

- Sehr gut funktioniert hat diesen Winter die Lawinenverbauung St. Gertraud in Ulten.
- Bewährt haben sich auch die Maßnahmen, die 2012 an der Gampenpass-Straße von der Landesabteilung Wasserschutzbauten, dem Landesamt für Straßenbau West und dem Forstinspektorat Meran verwirklicht worden sind. Diese war im Winter immer wieder durch drei Lawinenstriche unterhalb der Kleinen Laugenspitze, die Feinlahn sowie die Kleine und die Große Schneelahn bedroht. Zum Schutz der Straße hat die Landesabteilung Wasserschutzbauten die Verbauung der Kleinen und Großen Schneelahn durchgeführt, das Landesamt für Straßenbau West die Lawinenschutzgalerie im Bereich der Feinlahn errichtet und das Forstinspektorat Meran die Aufforstung der tiefer gelegenen Teile der Lawinenstriche übernommen, um einen natürlichen Schutzzaun gegen abgehende Lawinen zu schaffen.

Lawinenverbauungen in der Zone Nord

- Ihren Zweck erfüllen die Verbauungen Braunhofer und Elliswiesen im Ridnauntal; letztere wurde 2012 fertig gestellt und schützt die Ortschaft Maiern vor Lawinen.
- Den Schneemassen stand hielten auch die Verbauungen oberhalb der Steinhöfe in Pflersch, an denen 2013 Reparaturarbeiten durchgeführt und deren Netze nachgespannt wurden, sowie jene in Kematen in Pfitsch, Gupp in Elzenbaum und die Verwehungszäune, Schneenetze, -brücken und -zäune am Jaufen.

Lawinenverbauungen in der Zone West

- Unterhalb der Verbauung, die zum Schutz der Rainhöfe und der Staatsstraße ins Schnalstal vor der Rainhof-Lawine errichtet wurde, hat sich eine Lawine aus Bereichen gelöst, die wegen der steilen und extrem steinschlaggefährdeten Lage nicht zu verbauen sind; dabei ist niemand zu Schaden gekommen.
- Umfangreiche Verbauungen mit Schneenetzen, -brücken und Lawinendämmen bestehen in der Gemeinde Moos Pfelders, Karjoch, Zeppichl.
- Weitere Lawinenverbauungen in Trafoi, Graun am Reschen, Langtaufers und auf der Haideralm.

Lawinenverbauungen in der Zone Ost

- Verwehungszäune und Schneebrücken am Ameisberg orografisch rechtsseitig zwischen Kasern und Prettau, wo 1975 eine Lawine einen Hof zerstörte und eine Person starb.
- Verwehungszäune, Schneebrücken und Schneenetze im Bereich der Grubbachalm mit einem Ablenkdamm im Auslaufbereich, orografisch rechtsseitig westlich oberhalb von Prettau.
- Auffangdämme im Gebiet Samalm orografisch rechtsseitig an der Gemeindegrenze zwischen Prettau und Ahrntal, zum Schutz der Siedlung St. Peter.
- Schneenetze, Schutzdamm und umfangreiche Aufforstungsarbeiten im Bereich Schönberg in der Gemeinde Ahrntal orografisch linksseitig am Eingang ins Weißenbachtal, wo 1951 ein Hof zerstört und mehrere Personen getötet wurden.
- Verwehungszäune und Schneebrücken sowie eine Lawinengalerie zum Schutz mehrerer Gebäude in Uttenheim sowie der Zufahrtsstraßen am Schlösslberg vor der Kondelkopf-Lawine.
- Schneenetze und Schneebrücken mit begleitender Aufforstung in Corvara zum Schutz der Passstraße Grödnerjoch
- In der Gemeinde Sexten Verbauungen mit Aufforstung des Bannwaldes orografisch rechtsseitig oberhalb von Sexten zum Schutz der Siedlung und der Infrastruktur im Bereich des Skigebietes vor der Helm-Lawine sowie Schneebrücken orografisch linksseitig zwischen Sexten und Moos zum Schutz vor der Gsell-Lawine, die 1951 bis ins Tal abging.
- Ablenkdämme und Auffangbecken in Pfunders im Auslauf der Lawinen Bergergraben, Lamprechtsgraben, Dun, Kammerschin und am Köglbach.